

Gute Aussicht für innovative Unternehmen



Engagieren sich für die Belange der Wirtschaft: Haans Bürgermeister Knut vom Bovert (r.) und Baudezernent Engin Alparslan

Schöner kann eine GE-Fläche kaum sein: Produktionshallen in parkähnlichem Ambiente mit Aussicht auf die KölnBonner Bucht und die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt. Die beste Nachricht: 16 der 31 Hektar sind noch zu haben. Auch gut: Die Finanzierung zum Ausbau der Zufahrt steht.

Sein außergewöhnliches Flair verdankt der Technologiepark Haan | NRW seiner einmaligen Lage: Das Gewerbegebiet liegt erhaben zwischen dem Ortsteil Gruiten sowie der angrenzenden Autobahn A 46 und Haan selbst. Von dem Areal aus blickt man auf den Düsseldorfer Fernsehturm und die Bayerwerke in Leverkusen und Dormagen. An klaren Tagen reicht die Aussicht sogar bis zum Kölner Dom. Die ansässigen Unternehmen wissen dies zu schätzen und stärken die Ästhetik des Ortes durch Betriebsstätten mit ansprechender Architektur. Der Sitz des japanischen Maschinenbauers Amada, eingebettet in großzügige Grünanla-

gen, ist dafür ein gutes Beispiel. Die bescheidene Eleganz der Gebäude erinnert jedoch unmissverständlich daran, dass dies das *Solution Center* eines *Global Players* der *Hightech*-Industrie ist.

Große Flächen für Hidden Champions

„Wir sind sehr froh, dass die Unternehmen die Schönheit des Ortes so wertschätzen. Aber wir wissen auch, dass es damit noch lange nicht getan ist“, stellt Bürgermeister Knut vom Bovert klar. 15 der 31 Hektar des Technologieparks sind bereits an Kronenberg, Verder Scientific und Amada vergeben. Weitere

16 Hektar sind mittelfristig zu bebauen. Geht es nach vom Bovert, siedeln sich auch auf der verbleibenden Fläche Weltmarktführer der Hightech-Branche an. Die Chancen dafür stehen recht gut. Denn die größte Einzelparzelle beträgt 13 Hektar, zwei weitere mit je einem Hektar grenzen daran. GE-Flächen vergleichbarer Größe findet man im dicht besiedelten Großraum Düsseldorf sehr selten. Die nächste Autobahnauffahrt führt auf die Autobahn A 46, die das angrenzende Wuppertal mit der Landeshauptstadt verbindet und – nur neun Kilometer entfernt vom Technologiepark – die A 3 nach Köln, Frankfurt und Duisburg kreuzt. Zudem ist ein S-Bahn-Haltepunkt fußläufig erreichbar.

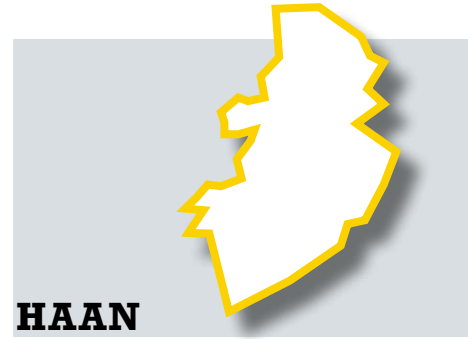
Pragmatismus im Rathaus

Auf die Vorzüge des Standorts ist man im Haaner Rathaus durchaus stolz, doch man ruht sich nicht auf ihnen aus. Lieber sucht man nach Schwachstellen und ebnet auch ungewöhnlichen Lösungen den bisweilen holprigen Amtsweg.

Ein Beispiel: Die Förderbrücke der Centa GmbH im Industriepark Haan-Ost. Der führende Hersteller elastischer Kuppelungen für Industrie, Marine, Energieerzeugung und Bahntechnik bezog 2013 auf 4.000 Quadratmeter ein modernes Logistikzentrum gegenüber der eigenen Montagehalle. Um die dazwischen liegende Straße zu überwinden, mussten die Teile auf Lkw verladen werden. Nun wechseln die Bauteile in computergesteuerten Verschiebewagen die Straßenseite, ohne den Verkehr zu beeinträchtigen. „In solchen Momenten wird mir bewusst, warum ich meine Arbeit so gern mache“, freut sich Bürgermeister vom Bovert. „Mit Bürgern und Unternehmen gemeinsam Lösungen zu entwickeln und zielstrebig umzusetzen, so macht Politik Spaß.“



Im Technologiepark Haan | NRW steht der nächste Bauabschnitt an



HAAN

Für Baudezernent Engin Alparslan gilt die Devise: Je schwieriger die Gemengelage, umso motivierter geht er an seine Arbeit. Das hat sich auch bei der Lösung eines verzwickten Falles ausgezahlt: Seit Jahren ist der zentrale Knotenpunkt „Polnische Mütze“ nahe der Autobahnanschlussstelle Haan-Ost das Nadelöhr der Stadt. Über den bisher einspurigen Kreuzungsbereich läuft der Großteil des Verkehrs zwischen A 46 und Haan, dem Ortsteil Gruiten, aber auch den Gewerbegebieten Technologiepark Haan | NRW, Champagne und Düsselberg.

Die gute Nachricht: „Der Ausbauplan ist amtlich, die Finanzierung gesichert, erste Vorarbeiten sind bereits erledigt, im nächsten Frühjahr geht es richtig los“, berichtet Baudezernent Alparslan mit leuchtenden Augen. Den Grundstein hatte vom Bovert bereits 2006 gelegt, als er das Vorkaufrecht der Stadt für einige der anliegenden Wohnhäuser geltend gemacht und drei Immobilien erworben hatte. Die können nun abgerissen werden, um der größeren Kreuzung Platz zu machen. Und dennoch war es ein beschwerlicher Weg, bis der Ausbau in tro-

ckenen Tüchern war. Zunächst war nämlich kein Geld verfügbar. Dann wollten sich Bund und Land beteiligen, konnten aber keine Tiefbauplaner für das Projekt abstellen. Kurzerhand nahm Baudezernent Alparslan die Planung des Ausbaus selbst in die Hand.

Rückblickend war das sogar ein Glücksfall, denn ob Planer aus Düsseldorf oder gar Berlin genauso erfolgreich mit den Anwohnern verhandelt hätten, ist fraglich: „Man muss schon nah an den Menschen dran sein, um jemanden davon zu überzeugen, dass er Teile des Vorgartens verkaufen soll, um dem Verkehr Platz zu machen“, schildert der Bürgermeister die Verhandlungsposition seines Baudezernenten.

Bahn frei für neue Anschlussstellen

Gemeinsam haben Bürger und Rathaus dann eine Lösung gefunden: Zwischen der verbreiterten Landstraße und dem Vorgarten werden eine Schallschutzmauer sowie eine Anliegerzufahrt gebaut. So werden die Grundstücke zwar deutlich kleiner, doch am Ende

wird die Lärmbelastung sogar niedriger sein als heute. Inzwischen haben Bund und Land den Plänen zugestimmt und die 100prozentige Übernahme Baukosten in Höhe von rund 3,5 Millionen Euro zugesagt. Damit wird die Kapazität der Kreuzung und des Streckenabschnitts inklusive der Anschlussstelle der Autobahn A 46 Richtung Düsseldorf verdoppelt. Und nicht nur das: „Auch für die 1,5 Millionen Euro teure Erweiterung der Anschlussstelle in Fahrtrichtung Wuppertal hat man uns eine Kostenübernahme von 80 Prozent zugesichert“, freut sich Alparslan. Damit ist der Technologiepark Haan | NRW bestens gewappnet und die Haaner Wirtschaftsförderung freut sich, mit interessierten Unternehmen, Projektentwicklern und Investoren die Möglichkeiten am Zukunftsstandort zu besprechen. ■

Stadt Haan | Wirtschaftsförderung
Marita Duske, Elmar Jünemann
Kaiserstraße 85
42781 Haan
Tel.: 021 29 / 911-240 / -241
wirtschaftsfoerderung@stadt-haan.de
www.haan-nrw.de

Freie Büro- und Praxisflächen in medizinischem Umfeld

Mit der Adresse Neuer Markt 27-29 gibt es direkt in der Innenstadt freie Büro- und Praxisflächen für Gewerbetreibende aus dem medizinischen Umfeld. Im direkten Umfeld von Orthopäde, Zahnarzt, Hautarzt und Apotheke kann sich Jens Impgaard Nielsen ergänzende Dienstleistungen sehr gut vorstellen. Seit dem Erwerb der Immobilie plant er die Entwicklung eines Medicenters. Als Pluspunkte nennt er die provionsfreie Vermittlung und die Miefreiheit in den ersten sechs Monaten. Auch der weite Blick über das Rheinland kann neue

Mieter überzeugen. Derzeit sind noch fünf Einheiten mit einer Größe zwischen 107 und 665 Quadratmetern frei. Das ganze Haus hat 2.600 Quadratmeter, die auf 19 Mieteinheiten und vier Etagen verteilt sind. Im Erdgeschoss sind sieben Landlokale. Außerdem gibt es zwei Tiefgaragen mit 66 Stellplätzen. ■

HHRE Düsseldorf II GmbH
Jens Impgaard Nielsen
Tel.: 04 61 / 67 55 90 92
jin@minova.as

